



# Infobrief Programm Projets urbains

Juli 2015

## Inhalt

[Aktuelles zu den Projekten](#)

Seite 2

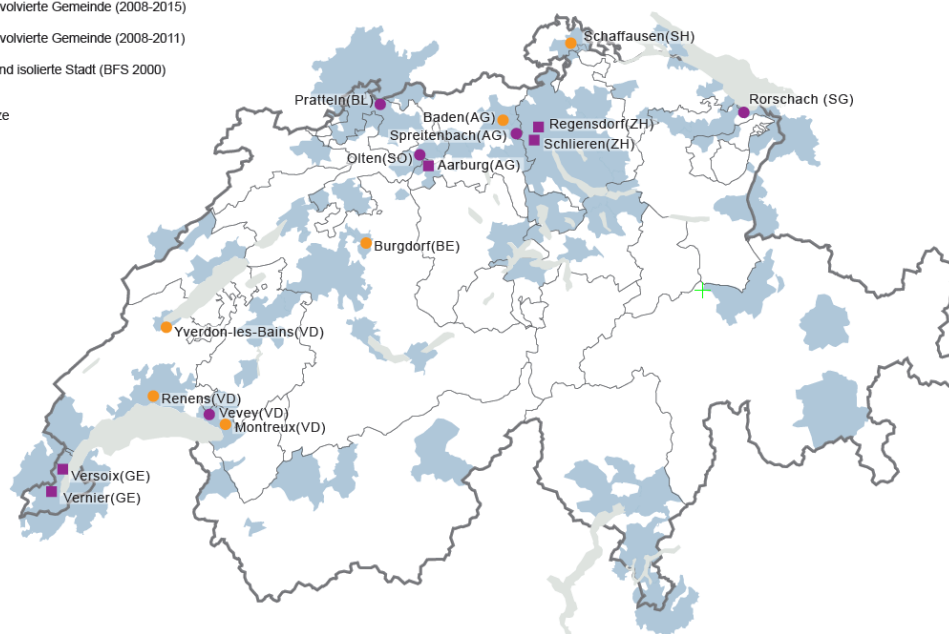
[Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung](#)

Seite 10

Das **Programm Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten** ist eine Massnahme, die im 2007 vom Bundesrat genehmigten «Bericht Integrationsmassnahmen» empfohlen wurde. Das Programm unterstützt Quartierentwicklungsprojekte in bestehenden Wohngebieten in kleinen und mittleren Städten und Agglomerationsgemeinden. Für die Durchführung der Projekte sind ein ganzheitlicher und interdisziplinärer Ansatz sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen nötig. Auf diese Weise wird es möglich, die Lebensqualität der QuartierbewohnerInnen zu verbessern und die gesellschaftliche Integration zu fördern.

### Interdepartementales Programm Projets urbains

- Ins Programm involvierte Gemeinde (2012-2015)
- Ins Programm involvierte Gemeinde (2008-2015)
- Ins Programm involvierte Gemeinde (2008-2011)
- Agglomeration und isolierte Stadt (BFS 2000)
- Kantonale Grenze



Quelle: Infoplan-ARE, Geostat-BFS, swisstopo

Das Programm Projets urbains ist departementsübergreifend. Beteiligt sind die Bundesämter für Raumentwicklung (ARE), für Migration (BFM), sowie für Wohnungswesen (BWO), die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM). Während der ersten vierjährigen Pilotphase (2008-2011) hat das Programm elf Gemeinden finanzielle

und technische Unterstützung geboten. In einer zweiten Pilotphase von 2012 bis 2015 unterstützt das Programm zehn Gemeinden.

In diesem Infobrief finden Sie aktuelle Informationen zum Programm Projets urbains sowie zu den einzelnen Projekten.

## Aktuelles zu den Projekten

---

Das Programm Projets urbains unterstützt die Entwicklung eines Gesamtprozesses auf Quartierebene, in welchem verschiedene Massnahmen koordiniert werden, um diesen effizienter zu gestalten. In diesem Teil werden die wichtigen Ereignisse, die im Verlauf des letzten Halbjahrs die Umsetzung der Projekte geprägt haben, aufgezeigt. Hervorgehoben werden besondere Stärken der einzelnen Projekte, beispielsweise ein innovativer Ansatz für die Partizipation oder die Realisierung einer bestimmten Massnahme.

### Aarburg : Integrierte Quartierentwicklung Aarburg-Nord



Die Beteiligten des 2014 entstandenen Quartiergartens blieben auch über den Winter in Kontakt und nutzten den Garten. So wurde nicht nur Wintersalat geerntet, sondern es fanden auch spontane Grillabende und Geburtstagsfeiern statt. Bereits im Frühjahr haben die Gärtnerinnen und Gärtner wieder mit Pflanzen begonnen. Sie kümmern sich dabei nicht nur um ihre eigenen Beete, sondern auch um die Gemeinschaftsbeete. Neue Interessierte sind dazu gestossen, die von der bisherigen Gruppe gut aufgenommen wurden. Das Grundstück, auf dem sich der Quartiergarten momentan befindet, wird voraussichtlich im 2016 überbaut. Dank dem Abriss von zwei Schulprovisorien steht aber ein neues Grundstück zur Verfügung, das ab Herbst 2015 genutzt werden kann. Die Beteiligten freuen sich einerseits darüber, dass es weiterhin einen Garten geben wird, bedauern aber auch sehr, dass sie das momentane baumbestandene Grundstück verlassen müssen, da das neue Grundstück nicht die gleichen Qualitäten bietet.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Projet urbain konnte die Jugendarbeit das Projekt «Midnight Sports» verwirklichen. Seit Februar 2015 ist jeweils am Samstagabend die Turnhalle geöffnet. Das Angebot stösst insbesondere bei männlichen Jugendlichen auf grosses Interesse. Der Mittagstisch für Primarschulkinder hat sich erfreulich entwickelt: Eine Gruppe von Freiwilligen hat die Koordination des Mittagstisches übernommen und die Möglichkeit, das Angebot im Rahmen eines Tags der offenen Tür kennenzulernen, wurde von vielen Kindern und Eltern genutzt. Weitere Kinder wurden nach diesem erfolgreichen Anlass für den Mittagstisch angemeldet. Auch das QuartierCafé (ehemals Sprachtreff) wird neu von einer Freiwilligen organisiert sowie koordiniert und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Diese Schritte in Richtung Selbstorganisation des Quartiers sind sehr wichtig. Schwerpunkt und Herausforderung für die restliche Projet urbain-Laufzeit ist die Verstetigung der entstandenen Projekte und Aktivitäten. Noch vor den Sommerferien sollen die ersten Schritte hin zu einer Vereinsgründung gemacht werden.

Für weitere Informationen: [www.aarburg.ch](http://www.aarburg.ch)

## Olten : Olten Ost – gemeinsam gestalten

Handlungsschwerpunkt für die letzte Phase des Projets urbain bildet das Zentrum Bifang, also das Gebiet zwischen Bifangplatz, alter Aarauerstrasse und Tannwaldstrasse. Zusammen mit privaten Akteuren im Gebiet wurden 2014 Leitlinien und Handlungsansätze für die Revitalisierung des Gebiets definiert. Zwei konkrete Vorhaben aus diesem Papier werden derzeit bearbeitet: Die «Bifang-Promenade» sowie das Projekt «Kultur im Bifang». Zum Projekt «Bifang-Promenade» wurde von Anrainern ein Vorstoss zuhanden Stadtrat lanciert, der vorschlägt, die alte Aarauerstrasse vom Verkehr zu befreien. Das Ziel, die Strasse als Begegnungsraum aufzuwerten wird vom Stadtrat unterstützt. Es geht nun darum zu prüfen, wie eine spürbare Verbesserung der Aufenthaltsqualität erzielt werden kann, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Erschliessungsbedürfnisse.

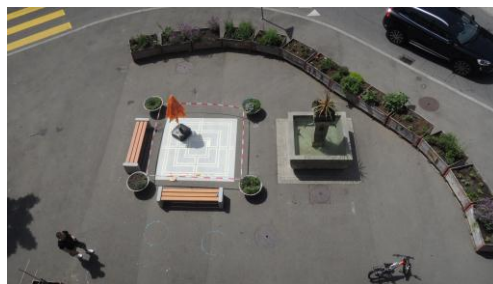


Auch das Projekt «Kultur im Bifang» hat Gestalt angenommen: Unter dem Namen «Tattarletti – inzwischen Kulturplatz» schafft der Verein Pro Kultur Olten, initiiert durch die Stadt und unterstützt durch den Besitzer der Liegenschaft, in einem bereits seit langem leerstehenden ehemaligen Teppichgeschäft am Bifangplatz Atelierplätze und einen Ausstellungsraum. Ab Juli werden dort 7 Atelierplätze genutzt, es wird ausgestellt und über Kunst und Kultur diskutiert. Bis Ende Jahr ist dieses

Zwischennutzungsprojekt aus den Projektgeldern mitfinanziert. Um die Weiterführung auch für das Jahr 2016 sicherzustellen, ist die Suche nach Drittmitteln bereits angelaufen.

Im Quartiertreff Cultibo hat sich die neue Leiterin bestens eingearbeitet, bestehende Angebote wurden vertieft und neue Ideen umgesetzt: So treffen sich jeden Mittwochmorgen im «Café international» (Schweizer-)deutsch sprechende und fremdsprachige Menschen, um sich auf Deutsch zu unterhalten und neue Menschen kennenzulernen. Zudem startete im November 2014 das «Samschtigs-Cultibo», eine öffentliche kulturelle Veranstaltungsreihe, die jeweils einmal im Monat stattfindet und Raum bietet für verschiedene kulturelle Aktivitäten.

Der Vorplatz wurde mit einem Schachbrett und Bänken sowie einer neuen Sommerbepflanzung aufgewertet und lädt die Quartierbevölkerung zur ungezwungenen Begegnung ein. Vom 26. Februar bis 6. März fand zudem unter reger Beteiligung von lokalen Organisationen und Quartierbewohnern die «Woche der Begegnung» statt, die ihren krönenden Abschluss im interaktiven Theater «Ist die Integruëzion gelungen?» fand.



Für weitere Informationen: [www.oltentost.ch](http://www.oltentost.ch), [www.cultibo.ch](http://www.cultibo.ch)

## Pratteln : Gebietsentwicklung Pratteln 2012 – 2015



Im Längi-Quartier konnte eines der wichtigsten Ziele umgesetzt werden: Die Einrichtung eines Quartiertreffs. Der Quartiertreff, der in einer modernen Containeranlage untergebracht ist, wurde Ende März 2015 feierlich eingeweiht. Verantwortlich für die Organisation und den Betrieb des Quartiertreffs ist eine Betriebsgruppe, bestehend aus Bewohnerinnen und Bewohnern, geleitet von Vertreterinnen und Vertretern der Quartierentwicklung Pratteln. Ebenso einen Schritt weiter ist das Projekt Begegnungszone Längistrasse mit Quartierplatz: Der

Baurechtsvertrag ist vorbereitet und beim Notar hinterlegt. Das Projekt wird im Sommer dem Einwohnerrat vorgelegt. Der Bau der Begegnungszone soll im Herbst starten. Die Eröffnung ist für Frühjahr 2016 geplant.

Der Quartierraum Rankacker im Gebiet Rankacker/Gehrenacker ist innerhalb von eineinhalb Jahren zu einem wichtigen Ort für die Quartierbevölkerung geworden. Die Angebote wie Kindernachmittag, Männer- und Frauensprachtreff und Eltern-Kind-Treff, die meist von Freiwilligen geleitet werden, werden gut genutzt. Ende August organisieren die Angebotsverantwortlichen ein Fest, um die Angebote der Quartierbevölkerung vorzustellen. Auch im Sommer soll der neugestaltete Platz/Haltestelle Gehrenackerstrasse feierlich eingeweiht werden. Der Platz – gelegen vor einem Einkaufsladen – und die dazugehörige Kreuzung bilden einen wichtigen Ort im Quartier. Die Umgestaltung, für welche ein definitiver Gestaltungsentwurf vorliegt, erfolgt in Zusammenarbeit mit der Eigentümerschaft vor Ort, der Verwaltung sowie Bewohnerinnen und Bewohnern.

Im Quartier Aegelmatt/Stockmatt hat sich die im September 2014 gegründete Gruppe «Zusammenleben» mehrmals getroffen und beobachtet, was Zusammenleben/Nachbarschaft in Ihrem Quartier bedeuten. An einer Standaktion im April 2015 konnten weitere Personen motiviert werden, sich in der Arbeitsgruppe und an der Organisation eines Sommerfestes zu beteiligen.

Im August steht eine wichtige Entscheidung für die Quartierentwicklung Pratteln vor der Tür: Der Einwohnerrat stimmt über den Antrag der personellen und finanziellen Ressourcen zur Verstärkung der Quartierentwicklung ab.

Für weitere Informationen: [www.pratteln.ch](http://www.pratteln.ch)

## Regensdorf : Quartierentwicklung Sonnhalde Regensdorf



2014 hat die Hochschule Luzern eine partizipative Quartiererforschung in der Sonnhalde durchgeführt. Im Vordergrund des Projets urbain in Regensdorf steht nun die Umsetzung von Projekten, die sich aus dieser Quartiererforschung ergeben haben. Dabei zeigt sich, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung sowie die Problemlagen im Quartier weitgehend mit den bisher umgesetzten oder noch geplanten Aktivitäten der Quartierentwicklung übereinstimmen. Gerade das Begegnungszentrum Sonnhalde wird enorm geschätzt, es

realisiert eigene Angebote, fördert die Nachbarschaftshilfe und begleitet weiterhin die drei Arbeitsgruppen (AG), die sich aus engagierten Quartierbewohnern zusammensetzen.

Diese Arbeitsgruppen konnten bereits einige Massnahmen realisieren; so organisiert beispielsweise die AG Zusammenleben und Kultur regelmässig Fondue-, Film- und Grillabende sowie Jassrunden für die ganze Quartierbevölkerung. Die AG Infrastruktur bietet jeden Donnerstag einen Senioren-Mittagstisch an, welcher sich gut etabliert hat. Die AG Wohnen und Verkehr hat Unterschriften für eine Petition gesammelt, die eine 30er-Zone in der Sonnhalde fordert. Die Petition konnte im Dezember 2014 an den Gemeindepräsidenten von Regensdorf übergeben werden. Dieselbe Arbeitsgruppe hat im März gemeinsam mit dem Begegnungszentrum Sonnhalde den ersten erfolgreichen «clean up day» organisiert, der die Bekämpfung von Littering zum Ziel hat. Ein zweiter solcher Tag ist im Herbst dieses Jahres geplant.

Zudem werden ab Juni 2015 einige Anliegen aus der im letzten Jahr erfolgten Umfrage mit den Eigentümern bearbeitet. Dazu gehören beispielsweise die Aufwertung der Aussenräume und der



Spielplätze in der Sonnhalde oder die Verbesserung der Infrastruktur im Quartier. Der Jugendarbeiter vor Ort betreut an mehreren Tagen den Jugendraum im Begegnungszentrum Sonnhalde und begleitet die Jugendlichen mit ihren Anliegen. Im April dieses Jahres wurde zudem die erste Quartierzeitung der Quartierentwicklung an alle Haushalte verteilt und es werden weiterhin Anlässe wie der Muttertagsbrunch, das Quartierfest oder Flohmärkte durch das Begegnungszentrum Sonnhalde organisiert.

Für weitere Informationen: [www.bz-sonnhalde.ch](http://www.bz-sonnhalde.ch)

### Rorschach : Projet urbain Rorschach

Der Aufbau des Quartiertreffs im Rahmen des Projet urbain wurde von allen Beteiligten als kontinuierliche Entwicklung verstanden. Entstanden ist ein Ort mit viel Spielraum. Nach zweieinhalb Jahren hat sich nun eine Betriebsgruppe konstituiert, welche monatlich zum offenen Treffen einlädt. Der Quartiertreff ist ein Begegnungsort und Auslöser für verschiedene neue Netzwerke im Quartier. So finden beispielsweise die «Kulturenanlässe» grossen Anklang. Nach türkischen, ungarischen, portugiesischen, arabischen und lateinamerikanischen Kulturentage haben Engagierte anfangs Jahr erstmals schweizer Kulturentage veranstaltet. Der persönliche Austausch und das Kennenlernen von lebendigen Traditionen werden sehr geschätzt.



Im Handlungsfeld Liegenschaften wurde – basierend auf vertieften Abklärungen hinsichtlich der Möglichkeiten und Absichten einzelner Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen – ein Projektperimeter für eine Entwicklungsstudie definiert. Das Entwicklungskonzept wird noch dieses Jahr im Rahmen eines interdisziplinären und partizipativen Prozesses (Stadt, Eigentümer/-innen, Bewohner/-innen, Experten/-innen, Planer/-innen) erarbeitet. Mittels Workshopverfahren mit zwei beauftragten Teams (Architektur und Raumplanung) und in Zusammenarbeit mit dem Projektteam – zusammengesetzt aus Kanton, Bau und Stadtentwicklung, Quartierbüro, Experten Städtebau und Partizipation – wird

eine Richtschnur für die kommende Entwicklung des Quartiers erarbeitet.

In den sogenannten «Echo-Räumen» haben die Planer die Möglichkeit, von Quartierbewohner/-innen, Eigentümer/-innen sowie Politikerinnen und Politikern Rückmeldungen zur Planung einzuholen. Für die Betroffenen und die Politiker besteht umgekehrt die Chance, direkt in Kontakt zu treten.



Das mit dem Projekt «Entwicklungsstudie Neustadt» verbundene «Frühlingsprojekt» im Quartier hat den Zweck, die im Rahmen des Projet urbain aufgebaute Selbstorganisation der Quartierbevölkerung zu stärken bzw. reaktivieren. Die regelmässig stattfindende Diskussions-Plattform dient der gegenseitigen Information und der Zusammenarbeit unter den Freiwilligen. Auch auf städtischer Ebene setzt sich die Projektleitung intensiv mit der Weiterentwicklung und Verstetigung der Quartierentwicklung in der Stadt Rorschach auseinander.

Für weitere Informationen: [www.rorschach.ch](http://www.rorschach.ch)

## Schlieren : Stadtteilentwicklung Schlieren Südwest

Die im letzten Jahr gebildeten Arbeitsgruppen konnten gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus der Verwaltung einzelne Projekte realisieren. Insbesondere auf dem Färberhüsliareal hat sich so einiges getan:

Eine Arbeitsgruppe hat sich der Neugestaltung des Spielplatzes auf dem Färberhüsliareal gewidmet. Sie hat im November 2014 ein «Spielplatzfest» veranstaltet, bei dem die am Fest teilnehmenden Erwachsenen und Kinder ihre Wünsche für den neuen Spielplatz bildlich und schriftlich festhalten konnten. Die so gesammelten Ideen wurden in einen Projektplan gegossen, der an den zuständigen Abteilungsleiter der Stadtverwaltung übergeben wurde. Nachdem der Stadtrat dem Projektierungskredit für das Projekt im März 2015 zugestimmt hat, wird der Spielplatz voraussichtlich noch dieses Jahr umgestaltet.



Das Färberhüsli, ein kleines Haus auf dem gleichnamigen Areal, wurde von der gleichen Arbeitsgruppe des Projets urbain angegangen. Das Haus gehört der Stadt Schlieren und wurde bisher nur vereinzelt von der Pfadfindergruppe Limmattal genutzt. Die Arbeitsgruppe hatte sich deshalb das Ziel gesetzt, das Haus zu beleben und für die Quartierbevölkerung zu öffnen. Dazu wurde das Häuschen in einem ersten Schritt gemeinsam mit der Pfadi entrümpelt und es wurde eine Mängelliste erstellt. Aufgrund dieser Liste wurde ein Budget für die Sanierung des Färberhüsli gesprochen und die Arbeiten konnten im

Frühjahr dieses Jahres umgesetzt werden. Am 9. Mai fand das Eröffnungsfest des sanierten Hauses statt, an dem circa 150 Besucherinnen und Besucher teilnahmen.

Im Färberhüsli sollen nun regelmässige Angebote für die Quartierbevölkerung eingerichtet werden: Ein Kaffeetreff für Quartierbewohnerinnen und -bewohner beispielsweise oder eine Krabbelgruppe. Jeden Mittwochnachmittag bietet das Quartierbüro zudem auf dem Spielplatz, welcher neu gestaltet werden soll, einen Spielnachmittag an, um den Platz wieder vermehrt zu beleben und in Kontakt mit Kindern und Eltern aus dem Quartier zu kommen.



Noch offen ist, ob die Quartierarbeit auch nach dem Ende des Projets urbain weitergeführt wird. Aktuell werden Entscheidungsgrundlagen für die zuständigen Behörden erarbeitet. Dabei wird aufgezeigt, wie die zukünftige Quartierarbeit ausgestaltet und wie zukünftige Massnahmen zur Stärkung des Quartiers aussehen könnten

Für weitere Informationen: [www.schlieren.ch](http://www.schlieren.ch)

## Spreitenbach : «Langäcker bewegt!»

Im November 2014 wurden der Quartierbevölkerung die von externen Büros erarbeiteten Konzepte zum Thema Freiraum und Langsamverkehr, die aus einem partizipativen Mitwirkungsverfahren hervorgegangen sind, vorgestellt. Die beiden Konzepte wurden aufgrund des Feedbacks der Quartierbevölkerung angepasst und anschliessend auch vom Gemeinderat gutgeheissen. Die Bauverwaltung ist nun daran, die in den Konzepten formulierten Massnahmen zu priorisieren und entsprechende Vorarbeiten für deren Umsetzung durchzuführen. Eine der Massnahmen mit hoher Priorität ist die Umgestaltung eines ganzen Abschnittes der Langäckerstrasse zu einer

Begegnungszone mit Tempo 20. Dadurch soll das Quartierzentrum und dessen Aussenraum besser mit dem auf der anderen Seite der Strasse liegenden Spielplatz – der zwar öffentlich ist, aber bisher kaum als solcher wahrgenommen wird – verbunden werden.



Im Weiteren steht dieses Jahr vor allem der Prozess der Verstetigung der Quartierentwicklung im Vordergrund, damit diese auch nach Ende des Projektes weitergehen kann. Dazu wurde über das Winterhalbjahr ein Konzept zur Verstetigung ausgearbeitet. Dabei stehen zwei Massnahmen im Mittelpunkt: Vorgeschlagen wird, dass die Quartierentwicklung als Verwaltungsaufgabe integriert werden soll und auf ganz Spreitenbach ausgeweitet wird. Die dazu nötigen personellen Ressourcen von insgesamt 120 Stellenprozent sollen dem interdisziplinären Charakter der Quartierentwicklung entsprechend je hälftig der

Bauverwaltung (Raumplanung) und den Sozialen Diensten zugeteilt werden. Der Gemeinderat hat die Stossrichtung des Konzeptes für gut empfunden und gutgeheissen. In einem nächsten Schritt muss nun im Sommer auch die Gemeindeversammlung zustimmen. Die zweite zentrale Massnahme zur Verstetigung ist der Ausbau des Quartierzentrums zu einem Begegnungszentrum für ganz Spreitenbach. Es soll sich zu einem Ort für Begegnung, Bildung und Kultur entwickeln. Der Multifunktionsraum des Quartierzentrums, der von der CaféBar und auch von der Mütter-Väter-Beratung genutzt wird, kann ab Sommer an den freien Tagen gemietet werden. Ebenso wird eine neue Küche vor Ort eingebaut. Die CaféBar wird zudem ihre Öffnungszeiten ausdehnen und – aufgrund des grossen Erfolgs des letzten Jahres – wieder ein Herbstfest organisieren.

Für weitere Informationen: [www.spreitenbach.ch](http://www.spreitenbach.ch)

### Vernier : Nouvelles Libellules



Im letzten halben Jahr sind in Vernier fünf «Espaces de vie», Beschäftigungsprojekte innerhalb der Wohnanlage «Nouvelles Libellules», eingerichtet worden: Ein Informatikraum («Espace Uranus»), ein Raum für die Vereine vor Ort («Espace Saturn») und ein Raum, in dem Angebote für den intergenerationellen Austausch stattfinden («Espace Neptune») wurden eingerichtet. Weiter teilen sich im «Espace Venus» der Verein VEART, der Musikkurse im Quartier anbietet, und Nachbarschaftsmediatoren den Platz. Der fünfte Raum

«Espace Lune» ist ein Ausstellungsort für Kunstprojekte der Bewohnerinnen und Bewohner geworden. Die Ideen für die Nutzung dieser Räume wurden seit März 2014 von Arbeitsgruppen aus dem Quartier entwickelt. Für den Ausbau der Räume konnten private Stiftungen gewonnen werden, welche das Projet Urbain mit insgesamt 40'000 CHF unterstützen. Fünf zusätzliche «Espaces de vie» sind noch in Planung, die Projektarbeiten dazu sind bereits in Gange.

Ein wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit im Quartier war die Reaktivierung des Quartiervereins; die «Association de Quartier des Habitants des Libellules» wurde zu Beginn des Jahres neu konstituiert. Lange Zeit konnte sich die Quartierbevölkerung

nur über diesen Verein aktiv in die Quartierentwicklung einbringen. Aufgrund unterschiedlicher Schwierigkeiten war der Verein seit 2012 kaum mehr aktiv. Mit Hilfe des





Service de la cohésion social von Vernier konnten die Nachbarschaftsbeziehungen verbessert werden, so dass der Verein neuen Schub erhielt. Ein neues, motiviertes Komitee hat nun seine Arbeit aufgenommen und setzt in Zusammenarbeit mit soziokulturellen Akteuren vor Ort eigene Projekte um.

Weiter hat die Gemeinde Vernier die Haute Ecole d'Art et de Design de Genève (HEAD) beauftragt, das Image des Quartiers aufzuwerten und dessen Zugang zu kulturellen Angeboten zu erleichtern. Dazu wurde am 30. März 2015 im Aussenbereich der Siedlung ein Pavillon für kulturelle Angebote eingerichtet. Die so genannte «Art'Lib» wird derzeit von Masterstudierenden der HEAD genutzt, die in den nächsten zwei Jahren mit Unterstützung der Stadt Vernier ein innovatives Kunstprojekt im Quartier Libellules durchführen werden.

Für weitere Informationen: [www.leslibellules.ch](http://www.leslibellules.ch)

### **Versoix : «Passerelles» pour La Pelotière**

Im diesem Projekt konnten die Quartierverbände und die lokalen Partner des Sozialwesens dank der Einstellung einer Sozialarbeiterin vor Ort mit einem Pensum von 50 Prozent zahlreiche Aktivitäten aufgleisen. So betreibt eine Gruppe von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern einen Kochworkshop, der auf dem Wissensaustausch beruht und die unterschiedlichen im Quartier vorhandenen Esskulturen zusammenbringen will.



Als weitere Massnahme brachte der Quartierverein von La Pelotière, die Sozialarbeiterin und die Villa Yoyo den Vorschlag ein, einen Nachmittag auf spielerische Weise dem Recycling und der Reinigung des Quartiers zu widmen. Damit sollten die Quartierbewohnerinnen und -bewohner angeregt werden, zu ihrer Umgebung Sorge zu tragen und den Kindern des Quartiers einen sauberen Lebensraum zu bieten.

Um das gemeinschaftliche Gärtnern in den von der Gemeinde und den Grundeigentümern 2012 zur Verfügung gestellten Gemüsegärten zu fördern, wurden Workshops zu diesem Thema organisiert, um auf diese Weise Nutzungskonflikte auszuräumen.

Dank des Einsatzes einer auf Gartenbau spezialisierten Moderatorin konnte eine kleine Gruppe von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern dazu animiert werden, die Gärten in einem neuen Anlauf gemeinschaftlich und ökologisch zu bewirtschaften.

Auch die Gemeinde hat ihre Praxis der sozialen Unterstützung im Quartier geändert. Da die Sozialberatung nicht mehr häufig in Anspruch genommen wurde, ersetzte man sie durch drei Workshops. Diese haben zum Ziel, das Selbstvertrauen zu stärken und die berufliche Integration zu fördern. Mit den Workshops soll die Wiederaufnahme einer beruflichen Tätigkeit erleichtert werden, indem das Selbstbild aufgewertet wird. Das geschieht mittels sozio-ästhetischer Techniken, durch körperliche Übungen und über den Erwerb von Fähigkeiten, die es erlauben, in der heutigen Arbeitswelt Fuss zu fassen.

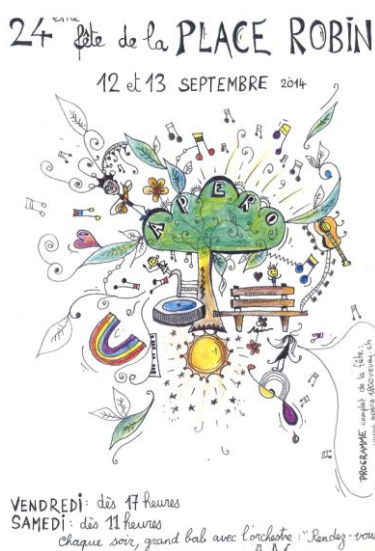
Ein weiteres Projekt ist die Aufwertung des Quartiertreffpunkts, welches mit einem für berufliche Eingliederung spezialisierten Partner (SEMO, Genfer Rotkreuz-Kantonalverbands) im Sommer durchgeführt wird. Das war möglich dank einer neuen Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Immobilienstiftung als Mehrheitsbesitzerin der Liegenschaft. Im Rahmen des Projekts werden eine Terrasse, eine Zugangsrampe für Behinderte sowie eine Aussenbeleuchtung für die Erweiterung der angebotenen Aktivitäten erstellt.

Für weitere Informationen: [www.versoix.ch](http://www.versoix.ch)



## Vevey : Projet urbain «Vevey – PLAN»

Die Herausforderung in Vevey besteht darin, die Ziele des Projet urbain zu verstetigen: Budgetierung und Unterstützung seitens kantonaler Partner (Raumplanungsamt und Integrationsfachstelle), Unterstützung seitens der Gemeindebehörden und Fortsetzung der Motivationsbemühungen innerhalb der verschiedenen Dienststellen der Verwaltung. Die Beziehungen zwischen den Dienststellen wurden weiter gestärkt, insbesondere zwischen dem Projet urbain und der integrierten Verkehrs- und Siedlungsplanung (Plan de Mobilité et Urbanisme intégré, PMU). Nicht nur in den Quartieren Plan-Dessous und Plan-Dessus, sondern auch anderswo (namentlich im Nordosten der Stadt) wurden Initiativen aus der Bevölkerung tatkräftig unterstützt. Beispielsweise wurde im Frühling 2015 Kleingärten geschaffen mit dem Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.



Im Rahmen des Projets urbains wurden die Vereine namentlich bei der Überprüfung ihrer Visionen und des Sinns ihrer Tätigkeiten (soziale Beziehungen, Zugehörigkeit und Kooperation) unterstützt, und die Bewohnerinnen und Bewohner konnten ihren Befürchtungen in Bezug auf die Entwicklung ihrer städtischen Umwelt Ausdruck verleihen. Jubiläen verschiedener Vereinigungen (z. B. Trepplin und APERO) waren und sind freudige Anlässe für alle teilnehmenden Generationen. Vision und Organisation des jährlichen multikulturellen Fests im Juni wurden neu ausgerichtet, wodurch die Beziehungen zu gewissen anderen Vereinigungen neu belebt wurden.

Der gegenwärtig laufende Versuch beim Quartierhaus Espace Bel-Air wird neue Erkenntnisse bringen: Er beinhaltet die Schaffung einer Kommission, die für die Tätigkeiten und den Ort verantwortlich ist. Die Kommission überarbeitet auf dynamische Weise die Bewirtschaftung die Planung und die Vision des «Instruments Quartierhaus», welches den Bedürfnissen einer sich ständig verändernden Bevölkerung (Quartieridentität und -geschichte, langjährige Bewohner/innen und Neankömmlinge) gerecht wird.

Eine weitere Herausforderung ist das Ausscheiden zweier Mitglieder aus dem Steuergremium des Projet urbain Vevey – PLAN. Damit ist ernsthaft in Frage gestellt, ob die Ressourcen für den vorgesehenen Projektablauf verfügbar sind. Wahrscheinlich müssen die Ziele für Herbst 2015 nach unten korrigiert werden. Derzeit sind Überlegungen im Gange, wie die für 2016 vorgesehene Dynamik gewährleistet werden kann.

Für weitere Informationen: [www.vevey.ch](http://www.vevey.ch)

## Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung

### 3. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung



Vom 24. – 26. Juni 2015 fand in Basel die 3. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung zum Thema Emanzipation und Stadtentwicklung statt. Auf dem Programm standen Vorträge von Experten, Exkursionen in der ganzen Schweiz und Workshops, welche die Möglichkeit boten, von wissenschaftlicher sowie praktischer Seite, Beispiele einer Stadtentwicklung *by the people* kennenzulernen. Es wurden innovative Ansätze, die sich auf Stadtgestaltung beziehen, vorgestellt und diskutiert: Wohn- und Baugenossenschaften, urbane Gemeinschaftsgärten, Nachbarschaftshilfen, Online-Plattformen, usw. In einem der Workshops wurden die verschiedenen Zuständigkeiten und Funktionen von Quartierbüros behandelt. Sonja Kubat, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ARE, und Jasper Haubensak, Leiter Projet urbain „Längäcker bewegt“ in Spreitenbach, hielten ein Inputreferat zu den gesammelten Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Bundesprogramm Projets urbains.

Für weitere Informationen: <http://www.tagung-stadtentwicklung.ch>

### Quartiere und Lebensqualität

#### 28. Forum Nachhaltige Entwicklung, 2. September 2015, Fabrikhalle 12, Bern



Die Gesellschaft verändert sich laufend und der Siedlungsdruck auf die Landschaft nimmt zu. Sollen Natur und Landwirtschaftsböden erhalten bleiben, so ist eine Verdichtung des Siedlungsraums unumgänglich. Die Entwicklung nach innen schürt jedoch Ängste in der Bevölkerung. Dazu kommen der demografische Wandel, zunehmende Migrationsströme und eine wachsende kulturelle Diversität, die Klimaerwärmung sowie sich schnell verändernde Gewohnheiten. Diese Phänomene zeigen sich in konzentrierter Form in den Quartieren – in den Räumen also, in denen wir wohnen, arbeiten und unsere Freizeit verbringen.

Wie stellen wir uns diesen Herausforderungen, die sowohl bestehende als auch neue Quartiere betreffen? Und mit welchen Rezepten lässt sich eine gute Lebensqualität gewährleisten, bewahren oder wiederherstellen?

Das 28. Forum Nachhaltige Entwicklung will diese Fragen zur Diskussion stellen und unterschiedliche Sichtweisen erörtern. Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollten in Form von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien auf die Ebene der Quartiere – von deren Konzeption bis zur Nutzung – übertragen werden. Dazu gehören unter anderem eine gute Gestaltung nutzbarer öffentlicher Räume, soziale Inklusion, die Beteiligung aller Quartierbewohnerinnen und -bewohner (Junge und Alte, Migrantinnen, Migranten und Einheimische, Immobilienbesitzer und Mieter), umweltgerechtes Bauen, lokale Dienstleistungen, Langsamverkehr – und natürlich auch Pflege der urbanen Gestaltungsform und das Belassen von Freiräumen für Kultur und Kreativität. Auch die Komplexität und Vielfalt der Akteure sollen mitberücksichtigt werden. Es sind neue Formen der Gouvernanz zu (er)finden, denn nur so lässt sich zukünftig ein gutes Zusammenleben gewährleisten.

Für weitere Informationen: [www.aren.admin.ch/forumdd](http://www.aren.admin.ch/forumdd)

## Zukunft Wohnen: Qualität und Innovation als Schlüssel zum Erfolg

Fachtagung der Grenchner Wohntage, Donnerstag, 12. November 2015, Parktheater, Grenchen



Für die Bewältigung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und raumpolitischer Herausforderungen braucht es auch im Bereich des Bauens und Wohnens vermehrt innovative Ansätze. Wie kann Wohnraum mit hohem Gebrauchswert für breite Bevölkerungsgruppen bereitgestellt, die Solidarität zwischen den Generationen gestärkt, der Konsum von beschränkten Ressourcen wie Boden und Energie gedrosselt und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner gefördert werden? Die Tagung thematisiert Ansprüche an den

Wohnraum im Lichte der Zukunftsforschung und präsentiert anhand von wegweisenden Projekten Handlungsmöglichkeiten auf den Ebenen Wohnung, Wohnanlage und Quartier. Als Anknüpfungspunkt dient das vom BWO seit 1975 periodisch weiterentwickelte Wohnungs-Bewertungs-System WBS, dessen neueste Fassung im Herbst 2015 veröffentlicht wird.

Für weitere Informationen: [www.grenchnerwohntage.ch](http://www.grenchnerwohntage.ch)

## Forum Raumentwicklung: Gesellschaft und Raumentwicklung



Neben Wirtschaft und Ökologie gilt die Gesellschaft als dritte Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Die sozialen Aspekte wurden in der bisherigen Diskussion aber häufig vernachlässigt. Dabei gibt es gute Gründe, die gesellschaftlichen Auswirkungen von Massnahmen und Entwicklungen gleichwertig zu berücksichtigen. Die neue Ausgabe der Zeitschrift „Forum Raumentwicklung“ des ARE nimmt sich dieser Lücke an. Unter dem Titel: „Projets urbains: Gemeinsam mit der Bevölkerung das Quartier aufwerten“ wurde ein Artikel publiziert, welcher anhand verschiedener Projekte im Programm Projets urbains illustriert, wie Aussenräume und das Wohnumfeld zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung beitragen.

Für weitere Informationen: <http://www.are.admin.ch/dokumentation/00880/index.html?lang=de>

## Toolbox für die Entwicklung von Langzeitstrategien im Stockwerkeigentum



Die Toolbox dient gesamthaft Akteuren rund um das Stockwerkeigentum (Eigentümerinnen und Eigentümern, Investoren und Verwaltungen) dazu, Erneuerungsprozesse im Stockwerkeigentum zu vereinfachen, um Sanierungsstau zu vermeiden. Hierzu können sie in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld mit Hilfe der entwickelten Tools einen praktischen Beitrag leisten. Die Toolbox beinhaltet acht praxistauglicher, «laienverständlicher» Informations- und Arbeitstools.

Für weitere Informationen: [www.bwo.admin.ch](http://www.bwo.admin.ch) > Dokumentation (<http://www.bwo.admin.ch/dokumentation/00106/00108/index.html?lang=de>)

### Kontakt

Programm Projets urbains  
 Postadresse:  
 Bundesamt für Raumentwicklung  
 CH – 3003 Bern  
 Tel. +41 58 464 13 14  
[www.projetsurbains.ch](http://www.projetsurbains.ch) | [projetsurbains@are.admin.ch](mailto:projetsurbains@are.admin.ch)